

Januar 2012

Merkblatt Hypoparathyreoidismus (Nebenschilddrüsenunterfunktion)

Was man darüber schon vor der Schilddrüsenoperation wissen sollte

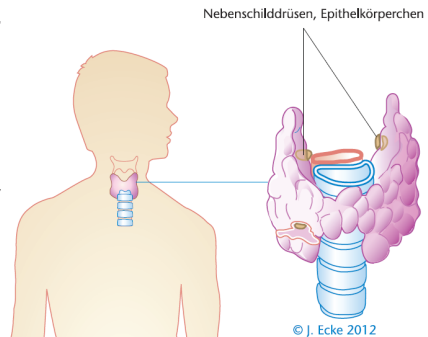
Ein bekanntes Risiko bei Schilddrüsenoperationen ist die vorübergehende oder (seltener) permanente Unterfunktion der Nebenschilddrüsen, genannt Hypoparathyreoidismus. Diese Komplikation lässt sich bei mancher Ausgangssituation auch bei sehr erfahrenen Chirurgen und größter Sorgfalt nicht immer vermeiden. Um nicht unvorbereitet mit den Folgen dieser Komplikation konfrontiert zu werden, sollte jeder Patient folgende Informationen als Ergänzung zum Aufklärungsbogen bzw. -gespräch erhalten:

Lage und Funktion der Nebenschilddrüsen

Die etwa linsengroßen Nebenschilddrüsen (auch Epithelkörperchen genannt) befinden sich in der Regel an der Rückseite der Schilddrüse. Die Blutversorgung der Nebenschilddrüsen ist mit dem Blutgefäßsystem der Schilddrüse verbunden. Die meisten Menschen haben vier Nebenschilddrüsen, es gibt jedoch erhebliche Unterschiede bezüglich Anzahl, Größe, Form und Lage. Auch deshalb ist es nicht immer einfach, ihre Funktion bei der Schilddrüsen-OP gut zu erhalten.

Die Nebenschilddrüse bildet ein eigenes Hormon, das Parathormon genannt wird. Dieses sorgt für einen ausreichend hohen Calcium-Spiegel im Blut.

Abb. 1 Lage der 4 Nebenschilddrüsen
(Quelle: www.naturstudiedesign.de
Julius Ecke)



Nach der OP

Sofern nicht alle vier Nebenschilddrüsen bei einer Operation entfernt oder endgültig geschädigt wurden, kann sich ihre Funktion nach einiger Zeit wieder erholen. Moderne Operationsmethoden bemühen sich, durch Kontrollen während der OP oder Verpflanzung der Epithelkörperchen um weitest gehende Erhaltung der Nebenschilddrüsen.

Symptome bei Nebenschilddrüsenunterfunktion

Die offensichtlichsten Symptome der Nebenschilddrüsenunterfunktion entstehen durch Calcium-Mangel im Blut. Eine Hypocalcämie führt u.a. zu einer Übererregbarkeit der Muskulatur und kann sich mehr oder weniger stark durch folgende Symptome bemerkbar machen:



- unerklärliche Angstgefühle, Reizbarkeit
- Kribbeln in Armen, Beinen und Gesicht (Parästhesien)
- Zucken der Lippen beim Beklopfen der Wange (Chvostek-Zeichen)
- schmerzhafte Muskelkrämpfe der Hände und Füße (Spasmen)
- Verdauungsstörungen und Bauchschmerzen (Darmkrämpfe)
- Kopfschmerzen (Gefäßverkrampfungen)
- Atemnot (Bronchialkrämpfe)
- Krampfantwicklung nach Aufpumpen der Armmanschette des Blutdruckmessgerätes (Trousseau-Zeichen)
- „Pfötchenstellung“ der Hände, „Karpfenmund“ durch Gesichtskrampf
- Kehlkopfkrampf
- Herzbeschwerden (QT-Verlängerung im EKG)

Kontrolle und Therapie

Ein leichter operationsbedingter Hypoparathyreoidismus ist ohne Laborkontrollen nicht immer sofort nach einer Schilddrüsen- bzw. Nebenschilddrüsenoperation zu erkennen. Die wichtigste Folgeerscheinung, der Calcium-Mangel im Blut (meist gemeinsam mit einem Phosphat-Anstieg), macht sich manchmal erst mit Verzögerung bemerkbar. Da er bis dahin aber schon Organschäden verursacht haben kann, muss das Gesamtcalcium im Blut (Zielwert 2,1 - 2,3 mmol/l) nach entsprechenden Operationen immer überwacht werden.

Die Therapie des akuten Calcium-Mangels mit Krämpfen besteht in der intravenösen Gabe von Calcium per Infusion bis zum Abklingen der Symptome. Gleichzeitig wird meist mit der Gabe von Calcium-Tabletten begonnen, die dann eine Zeit lang genommen werden müssen. Da sich die Funktion verbliebener Nebenschilddrüsen auch mit einiger Verzögerung noch wieder einstellen kann, muss der Calcium-Wert eine Weile sehr häufig kontrolliert werden. Wenn die Maximaldosis von 2000 mg Calcium täglich den Blutwert nicht in den gewünschten Bereich von 2,1 -2,3 mmol/l bringt, ist die zusätzliche Einnahme eines Vitamin-D-ähnlichen Medikaments erforderlich, das die Calcium-Aufnahme in den Körper fördert. Die Medikamente können langsam ausgeschlichen werden, wenn ein Anstieg des Calcium-Wertes die Erholung der Nebenschilddrüsenfunktion anzeigt. Eine Therapie des Hypoparathyreoidismus mit Parathormon (PTH) ist derzeit nicht möglich.

Weitere Informationen

Eine Hilfe in der Übergangszeit kann ein Behandlungsausweis sein, der auch in Notfällen (Calcium zu niedrig oder durch Medikamente zu hoch) für Arzt und Patient gute Dienste leistet. Diesen „Notfallausweis“ und weitere Informationen gibt es im Internet unter www.insensu.de und www.sd-krebs.de



Geprüft und unterstützt von der Chirurgischen Arbeitsgemeinschaft Endokrinologie (CAEK)

**Netzwerk Hypopara im
Bundesverband Schilddrüsenkrebs
Ohne Schilddrüse leben e.V.**

Rungestraße. 12
D-10179 Berlin

Tel: 030 - 27 58 11 - 46
Fax: 030 - 27 58 11 - 47

www.sd-krebs.de
info@sd-krebs.de

Gefördert durch die



(ViSDP: Frauke Sieger, 2.10.2013)